

Konsulent Franz Dichtl

Am 5. November 1966 starb nach einem tückischen Leiden der ehemalige Leiter des „Mühlviertler Heimathauses“ in Freistadt, Konsulent Franz Dichtl.

An Dichtl verliert das Musealwesen einen verdienten Fachmann, vor allem auf dem Gebiete des Handwerks und der Volkskunde.

Franz Dichtl wurde am 29. Juli 1900 in Krummrau (Böhmen) als Sohn eines Goldschmiedes geboren, kam aber bereits im Kindesalter nach Freistadt. Hier besucht er das Gymnasium, an dem er 1919 maturierte. Im selben Jahre trat Dichtl in den Dienst der Sparkasse Freistadt, in der er bis 1945 tätig war. 1921 wurde der Heimatbund „Alt Freystadt“ gegründet, Dichtl war dessen Gründungsmitglied. 1926 erfolgte durch Dr. Gustav Brachmann (Bezirkshauptmannschaft Freistadt) die Gründung eines Heimatmuseums — zu seinen ersten Mitarbeitern gehörte der Verstorbene. Als erster Schauraum diente die Kapelle der ehemals landesfürstlichen Burg von Freistadt. 1938 wurde Dr. Brachmann als Landrat nach Perg berufen und Dichtl durch die Stadtgemeinde Freistadt zum ehrenamtlichen Leiter des Museums ernannt. Schritt für Schritt gelang es ihm, Räume für Ausstellungszwecke zu erhalten, ständig nahmen die Sammlungen zu und wurden schließlich 1941 in die Verwaltung des Gemeindeverbandes übergeleitet. In der Zeit von Juni 1948 bis Mai 1949 konnte Dichtls langgehegter Plan, den Bergfried des Schlosses für museale Zwecke auszubauen, verwirklicht werden. Tatkräftig wurde sein Vorhaben von Bezirkshauptmann Dr. Merl und Bürgermeister Ing. Zemann unterstützt. Mit 1. Jänner 1952 gingen die musealen Bestände in die Verwaltung und Betreuung des Landes Oberösterreich über, Dichtl wurde zum hauptamtlichen Leiter des Institutes bestellt, welches den Namen „Mühlviertler Heimathaus“ erhielt. Bis zu seinem Übertritt in den dauernden Ruhestand am 31. Dezember 1965 war Dichtl unermüdlich an der Erweiterung und dem Ausbau des Heimathauses tätig.

Hervorgehoben zu werden verdienen auch die Sonderausstellungen, welche er gestaltete und deren Kataloge er bearbeitete (z. B. „Rund um den Bienenstock“, „Das Hutererhandwerk“, „Das Handwerk der Goldschmiede, Zinngießer und Kupferschmiede“ u. a.).

Seit 1934 war Dichtl Korrespondent des Bundesdenkmalamtes sowie viele Jahre Obmann des Heimatbundes Freistadt.

Durch die Verleihung des Titels „Konsulent für Denkmalpflege“ und durch die unkündbare Anstellung zeichnete die öö. Landesregierung die verdienstvolle Tätigkeit Dichtls aus. Die Nachricht von der Verleihung des „Silbernen Verdienstzeichens für die Verdienste um die Republik Österreich“ erlebte er nicht mehr.

Am 9. November 1966 wurde Franz Dichtl im Friedhof von Freistadt bestattet; bei seinem Begräbnis sprachen u. a. Wirkl. Hofrat Dr. Freh (ÖÖ. Landesmuseum), Bürgermeister Tröls (Freistadt) und OStR. Prof. Dr. Krims (Volksbildungswerk Freistadt) Worte des Gedenkens.

Adolf B o d i n g b a u e r